

Neuer Antrieb

Zwischenbericht

1.-3. Quartal 2010



1.–3. Quartal auf einen Blick

DEUTZ-Konzern: Überblick

	7–9/2010	7–9/2009	1–9/2010	1–9/2009
Fortgeführte Aktivitäten				
in Mio. €				
Auftragseingang	327,3	205,9	986,8	611,8
Absatz (in Stück)	40.493	26.307	116.058	86.804
Umsatz	285,9	193,4	820,4	633,9
Auslandsanteil (in %)	80,3	74,7	81,3	72,4
EBITDA	17,9	0,5	58,2	-20,9
EBITDA (vor Einmaleffekten)	27,8	0,5	72,3	9,5
EBIT	2,2	-17,3	11,3	-71,1
EBIT (vor Einmaleffekten)	12,1	-17,3	25,4	-40,7
EBIT-Rendite (in %)	0,8	-8,9	1,4	-11,2
EBIT-Rendite (vor Einmaleffekten, in %)	4,2	-8,9	3,1	-6,4
Konzernergebnis	-13,1	-25,3	-22,5	-87,7
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,11	-0,21	-0,19	-0,73
Bilanzsumme (30.9.)	1.127,1	1.072,9	1.127,1	1.072,9
Anlagevermögen	582,4	535,1	582,4	535,1
Eigenkapital	364,5	414,4	364,5	414,4
Eigenkapitalquote (in %)	32,3	38,6	32,3	38,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	21,5	25,5	2,9	48,9
Free Cashflow ¹⁾	-11,1	0,6	-74,4	-26,6
Nettofinanzposition ²⁾	-82,8	-33,4	-82,8	-33,4
Working Capital ³⁾	180,7	178,8	180,7	178,8
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	17,2	18,9	17,2	18,9
Investitionen (ohne Aktivierung F&E)	7,6	7,1	42,8	30,1
Abschreibungen	15,7	17,8	46,9	50,2
Forschung und Entwicklung	24,7	26,8	71,9	73,8
Mitarbeiter (Anzahl zum 30.9.)	3.877	4.223	3.877	4.223

1) Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben

2) Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden

3) Working Capital: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

DEUTZ-Konzern: Segmente

	7–9/2010	7–9/2009	1–9/2010	1–9/2009
Fortgeführte Aktivitäten				
in Mio. €				
Auftragseingang				
DEUTZ Compact Engines	258,5	156,4	753,3	461,0
DEUTZ Customised Solutions	68,8	49,5	233,5	150,8
Gesamt	327,3	205,9	986,8	611,8
Absatz (in Stück)				
DEUTZ Compact Engines	35.960	23.136	104.001	75.257
DEUTZ Customised Solutions	4.533	3.171	12.057	11.547
Gesamt	40.493	26.307	116.058	86.804
Umsatz				
DEUTZ Compact Engines	217,9	144,1	629,1	466,3
DEUTZ Customised Solutions	68,0	49,3	191,3	167,6
Gesamt	285,9	193,4	820,4	633,9
EBIT vor Einmaleffekten				
DEUTZ Compact Engines	2,6	-21,4	3,9	-49,9
DEUTZ Customised Solutions	11,4	1,9	28,7	9,6
Sonstiges	-1,9	2,2	-7,2	-0,4
Gesamt	12,1	-17,3	25,4	-40,7

Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ihr Unternehmen DEUTZ hat sich im abgelaufenen dritten Quartal erneut hervorragend entwickelt – und das, obwohl sich die Konjunktur auf großen Auslandsmärkten in den letzten drei Monaten leicht abgeschwächt hat. Tatsächlich läuft unsere Produktion aufgrund des sehr guten Auftragseingangs derzeit auf Hochtouren und unser aktueller Auftragsbestand lastet uns nicht nur bis Jahresende komplett aus, sondern reicht schon bis ins neue Jahr hinein.

Für Sie als Aktionäre besonders interessant: Die starke, positive Dynamik, die DEUTZ in den letzten Monaten zeigt, spiegelt sich auch in Ihrer Aktie wider; sie gewann zwischen Juli und September mehr als 30 % an Wert und übertraf damit wichtige Indizes um ein Vielfaches.

Wie hat sich unser Geschäft seit dem letzten Quartalsbericht konkret entwickelt?

Blicken wir auf die wichtigsten Kennzahlen: Auftragseingang, Absatz und Umsatz haben sich seit Jahresmitte weiter kräftig erhöht. So gingen in den ersten neun Monaten 2010 Aufträge im Wert von 987 Mio. € ein, 61 % mehr als 2009. Mit gut 116.000 Motoren haben wir fast 34 % mehr verkauft als im Vorjahr. Unser Umsatz ist sehr deutlich um +29 % auf 820 Mio. € gestiegen. Und mit unserem operativen Ergebnis in Höhe von 25,4 Mio. € haben wir in den ersten neun Monaten ein EBIT im zweistelligen Millionenbereich erzielt.

Aktuell gehen wir davon aus, dass sich dieser Trend auch im kommenden Jahr fortsetzen wird. Wir erwarten eine weiter deutlich steigende Nachfrage, von der wir aufgrund von MOVE, unserem Programm zur nachhaltigen Kostensenkung, besonders profitieren werden.

Wir haben also allen Grund, stolz auf die Entwicklung unseres Unternehmens zu sein. Darauf, wie es DEUTZ innerhalb kurzer Zeit geschafft hat, die aus der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise resultierende Verlustphase nicht nur hinter sich zu lassen, sondern diese schwierige Zeit und ihre Herausforderungen sogar noch positiv für die Zukunft des Unternehmens zu nutzen. Und gestärkt aus der Krise hervorzugehen.

Mit besten Grüßen aus Köln

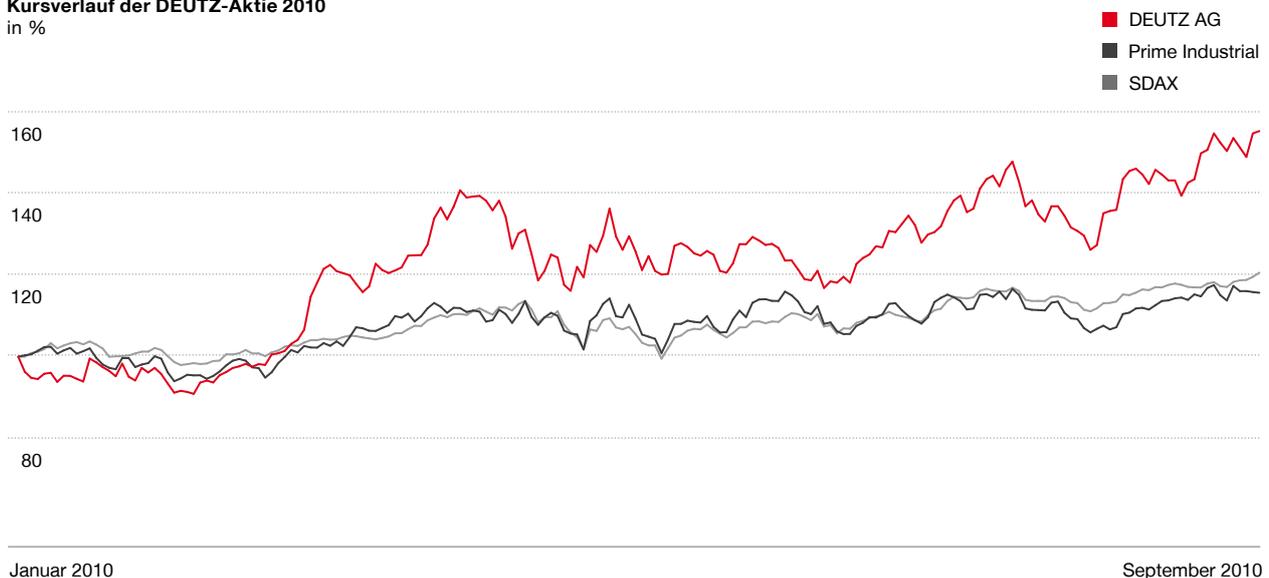
Ihr



Dr.-Ing. Helmut Leube
Vorsitzender des Vorstands

DEUTZ-Aktie

Kursverlauf der DEUTZ-Aktie 2010
in %



DEUTZ-Aktie im Aufwärtstrend Die deutschen Börsen starteten kraftvoll ins zweite Halbjahr und entwickelten sich – bei streckenweise volatilen Verläufen – erfreulich: Der DAX stieg vom 30. Juni 2010 bis Ende September von 5.965 um 4,4 % auf 6.229 Punkte, der SDAX von 3.904 sogar um 11,9 % auf 4.370 Zähler. Entsprechend gut präsentierte sich auch der Prime Industrial, der die Aktienentwicklung wichtiger deutscher Industrieunternehmen abbildet. Er schloss zum Quartalsende bei 2.867 Zählern und verbesserte sich damit um 6,7 % (30. Juni 2010: 2.687).

Diese guten Vorgaben hat die DEUTZ-Aktie jedoch weit übertraffen: Das Papier beendete mit 4,11 € das zweite Quartal – was zugleich den Tiefststand seither markierte – und entwickelte sich danach dynamisch nach oben. Am 30. September 2010 schloss die Aktie bei 5,39 €. Das entspricht einer beeindruckenden Steigerung um 31,1 %. Rund das Dreifache der Kurssteigerung des SDAX – und mehr als die 4,6-fache Kursentwicklung der im Prime Industrial abgebildeten Aktien

deutscher Industrieunternehmen. Seit dem Berichtsstichtag erreichte die DEUTZ-Aktie weitere Jahreshöchststände über 6,20 €. Der Jahrestiefkurs liegt unverändert bei 3,15 € am 10. Februar 2010.

Die Aktienanzahl belief sich am 30. September 2010 – im Vergleich zum Vorjahr unverändert – auf 120.861.783 Stück. Damit erreichte die Marktkapitalisierung 651,9 Mio. € (31. Dezember 2009: 409,7 Mio. €).

Kennzahlen zur DEUTZ-Aktie

	1-9/2010	1-9/2009
Anzahl der Aktien (30.9.)	120.861.783	120.861.783
Anzahl Aktien Durchschnitt	120.861.783	120.861.783
Aktienkurs (30.9., in €)	5,39	3,48
Aktienkurs (hoch, in €)	5,39	3,70
Aktienkurs (tief, in €)	3,15	1,59
Marktkapitalisierung (30.9., in Mio. €)	651,4	420,6
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,19	-0,73

Basis: Schlusskurs Xetra

Zwischenlagebericht DEUTZ-Konzern 1.–3. Quartal 2010

Geschäftsentwicklung Konzern

Wirtschaftliches Umfeld¹⁾

Weltwirtschaft: Konjunktur auch 2011 auf moderatem Wachstumspfad Die Weltwirtschaft wuchs auch im dritten Quartal 2010, wenngleich langsamer als in den Monaten zuvor. Nach der rasanten Erholung nach der Krise 2008/2009 schwenkt die Weltwirtschaft nun anscheinend auf einen moderateren, weniger volatilen Wachstumspfad ein. Trotz der nachlassenden Geschwindigkeit prognostiziert das Economic Research Bureau der Deutschen Bank für das laufende Jahr ein globales Wirtschaftswachstum von rund 4,5 % und für nächstes Jahr 3,8 % – im Vorjahr war die Weltwirtschaft noch um 0,9 % geschrumpft.

Während sich die Konjunktur in den Schwellenländern stabilisiert oder weiter erholt, hat sich der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion in den G-7-Industrienationen leicht abgeschwächt. Doch nicht überall im gleichen Maße. So hat sich die wirtschaftliche Erholung in den USA, China und Japan deutlich verlangsamt – in Europa hingegen gewann sie an Schwung. Insgesamt lagen die Wachstumserwartungen der Wirtschaftsforscher mit 2,8 % für die Vereinigten Staaten, mit 9,6 % für China und mit 2,7 % für Japan niedriger als noch vor drei Monaten – für den Euro-Raum hat sich die BIP-Prognose für 2010 hingegen auf 1,5 % erhöht.

Deutschland ist die Konjunkturlokomotive in Europa. In ihrem Herbstgutachten sehen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ein Wachstum von 3,5 % für das Jahr 2010 und korrigieren damit ihre Schätzung im Frühjahrsgutachten von 1,5 % Wachstum deutlich nach oben. Zum Vergleich: 2009 war die deutsche Wirtschaft um 4,7 % eingebrochen.

Maschinenbau wächst weiter dynamisch Von der Konjunkturerholung profitiert besonders die Investitionsgüterindustrie. Die Maschinenbaubranche wird von einer anhaltend hohen Nachfrage geprägt. In den ersten acht Monaten 2010 gingen real 45 % mehr Aufträge ein als 2009. Mit einem Plus von 55 % waren deutsche Maschinen und Anlagen gerade im Ausland sehr gefragt, vor allem in den aufstrebenden Volkswirtschaften China und Brasilien.

Die Inlandsnachfrage lag um 30 % über dem Vorjahr – mit steigender Tendenz.

Insgesamt erwartet der Branchenverband VDMA für 2011 ein Wachstum von 8 %.

Auftragseingang

Bestellungen wachsen weiter kräftig Die Auftragsbücher des DEUTZ-Konzerns sind auch weiterhin sehr gut gefüllt: In den ersten neun Monaten dieses Jahres gingen Aufträge im Wert von 986,8 Mio. € ein. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht dies einer Steigerung um 61,3 % (Q1–Q3 2009: 611,8 Mio. €). Weiterhin liegen die Aufträge deutlich über dem Umsatz (Q1–Q3 2010: 820,4 Mio. €), was einen ungebrochenen Aufwärtstrend auch für die Zukunft anzeigt.

Saisonaler Rückgang im »Urlaubsquartal« bleibt weitgehend aus Das dritte Quartal einzeln betrachtet zeigt mit 327,3 Mio. € einen um 59,0 % höheren Bestelleingang als im Jahr zuvor (Q3 2009: 205,9 Mio. €). Im Vergleich zum zweiten Quartal ging der Auftragseingang leicht um 5,8 % zurück, was jedoch auf die traditionelle Kauf- und Bestellzurückhaltung unserer Kunden in den Urlaubsmonaten Juli und August zurückzuführen ist. Aber entgegen den gewohnten saisonalen Schwankungen fiel der Rückgang in diesem Jahr kaum merklich aus: Auch der Umsatz lag mit 285,9 Mio. € nur 4,1 % niedriger als im zweiten Quartal (298,1 Mio. €).

Auftragsbestand sichert Auslastung bis Jahresende Der konzernweite Auftragsbestand betrug zum Stichtag 30. September 2010 320,6 Mio. €, lag also mehr als doppelt so hoch als ein Jahr zuvor (30. September 2009: 153,7 Mio. €). Vor allem das Neumotorengeschäft, das letztes Jahr stärker als der Service unter der Krise litt, legte weiter zu. Der Auftragsbestand bei Motoren lag mit 309,6 Mio. € um 115,4 % höher als zwölf Monate zuvor (30. September 2009: 143,7 Mio. €). Mit diesem Auftragsbestand sind wir schon bis zum Jahresende gut ausgelastet.

Absatz

Absatz um ein Drittel gestiegen In den ersten drei Quartalen verkauften wir 116.058 Motoren und damit 33,7 % mehr als ein Jahr zuvor (Q1–Q3 2009: 86.804 Stück). Da unser Kunde Fendt im vergangenen Spätsommer seinen juristischen Sitz von Marktoberdorf in die Schweiz verlegt hat, sind die Daten zur Absatz- und Umsatzverteilung in Deutschland und im restlichen Europa nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. In Europa insgesamt (inkl. Deutschland) setzten wir 90.061 Stück – gut 30 % mehr als im Vorjahr (Q1–Q3 2009: 68.932 Motoren) – ab. Der Absatz in Amerika legte um fast 75 % auf 16.013 Stück zu (Q1–Q3 2009: 9.160 Motoren).

Im dritten Quartal setzten wir mit 40.493 Stück 53,9 % mehr Motoren ab als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (Q3 2009: 26.307 Motoren). Im Vergleich zum zweiten Quartal zeigt sich saisonal bedingt ein kleines Minus von 3,1 %.

¹⁾ Quellen: aktuelle Prognosen und Studien des Economic Research Bureau Frankfurt (Deutsche Bank), des IfW Institut für Weltwirtschaft und des VDMA

Ertragslage

Umsatz

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Regionen
in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	673,6	(519,2)	Europa/Mittlerer Osten/Afrika
■	88,4	(53,7)	Amerika
■	58,4	(61,0)	Asien/Pazifik
820,4			(633,9) Gesamt

Umsätze wachsen weiterhin dynamisch Auch im dritten Quartal sind die Erlöse im Vorjahresvergleich im DEUTZ-Konzern gestiegen: Belief sich das Plus nach dem ersten Halbjahr 2010 noch auf 21,3 %, so lagen die Umsätze nach drei Quartalen um 29,4 % höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Weltweit wurden im Berichtszeitraum 820,4 Mio. € Erlöst (Q1–Q3 2009: 633,9 Mio. €). Mit einem währungsbereinigten Umsatzplus von 50,1 % profitierten wir erneut von der guten Baukonjunktur in den USA. Aber auch in Europa, dem Mittleren Osten und Afrika stiegen die Umsatzzahlen insgesamt deutlich, und zwar um insgesamt 29,7 %.

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Anwendungsbereichen
in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	253,9	(120,5)	Mobile Arbeitsmaschinen
■	160,5	(128,3)	Service
■	139,5	(125,4)	Automotive
■	124,8	(114,6)	Stationäre Anlagen
■	112,4	(128,5)	Landtechnik
■	29,3	(16,6)	Sonstige
820,4			(633,9) Gesamt

EBIT

EBIT erneut im zweistelligen Millionenbereich Bereits das zweite Quartal in Folge erwirtschaftete der DEUTZ-Konzern ein positives operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) in zweistelliger Millionenhöhe. Das EBIT vor Einmaleffekten belief sich Ende September 2010 auf 25,4 Mio. €; im Vorjahr hatte das Unternehmen noch einen Verlust von 40,7 Mio. € ausgewiesen.

Neben der fast 30%igen Umsatzsteigerung resultierte diese positive Ergebnisentwicklung nach wie vor aus Effekten der Kostensenkungsprogramme, die 2009 eingeleitet worden waren, um die Profitabilität des Unternehmens zu verbessern und nachhaltig zu sichern. Kernpunkte dieser Maßnahmenpakete sind eine dauerhafte Fixkostenreduzierung sowie eine angemessene Preispolitik.

Die Reduzierung der Materialkosten als Folge dieser Maßnahmenpakete sowie eine Mixverschiebung hin zu vergleichsweise weniger materialintensiven Motoren führten zu einer deutlichen Verbesserung der Materialaufwandsquote als Relation von Materialaufwand zu Gesamtleistung. Sie lag Ende September 2010 bei 62,4 % und hat sich damit nicht nur gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Prozentpunkte, sondern auch im Vergleich zum Halbjahr um weitere 0,6 Prozentpunkte verbessert. Absolut gesehen belief sich der Materialaufwand im Berichtszeitraum auf 539,6 Mio. € (Q1–Q3 2009: 414,4 Mio. €).

Auch beim Personalaufwand greifen die Kostensenkungsmaßnahmen nachhaltig. Die Personalaufwendungen blieben trotz gestiegenem Geschäftsvolumen und auch nach dem Wegfall der Kurzarbeit stabil. Im Berichtszeitraum betragen die Aufwendungen 187,6 Mio. €, nach 184,8 Mio. € vor Einmaleffekten im Vergleichszeitraum 2009. Der Personalaufwand im Vorjahr war zusätzlich durch Aufwendungen für Personalabbaumaßnahmen in Höhe von 30,4 Mio. € belastet.

Belastend auf das operative Ergebnis wirkten sich im Berichtszeitraum insbesondere umsatzabhängige Rückstellungszuführungen für Gewährleistungsfälle sowie in geringem Ausmaß gestiegene Aufwendungen für Leihpersonal als Folge des gestiegenen Geschäftsvolumens aus.

Nach Einmaleffekten ergab sich bis Ende September 2010 ein EBIT von 11,3 Mio. € (Q1–Q3 2009: –71,1 Mio. €). Die Einmaleffekte im Berichtszeitraum in Höhe von –14,1 Mio. € (Q1–Q3 2009: –30,4 Mio. €) resultierten überwiegend aus Aufwendungen im Zusammenhang mit den Finanzierungsverhandlungen und aus der nun erwarteten vorzeitigen Rückzahlung des US Private Placements sowie aus der Entwicklung der Personalstrukturmaßnahmen.

Das Zinsergebnis belief sich auf –18,7 Mio. € und ist damit gegenüber der Vergleichsperiode 2009 um 12,0 Mio. € zurückgegangen (Q1–Q3 2009: –6,7 Mio. €). Die Gründe liegen im Anstieg der Sollzinsen für das US Private Placement im Zusammenhang mit den Finanzierungsverhandlungen sowie in dem Rückgang der Zinserträge wegen der gesunkenen Geldanlage und den gesunkenen Anlagezinsen.

Die Ertragsteueraufwendungen erhöhten sich von 8,5 Mio. € (Q1–Q3 2009) auf 13,9 Mio. € im Berichtszeitraum. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren passiven latenten Steuern infolge gestiegener aktivierter Entwicklungsleistungen.

Insgesamt belief sich das Konzernergebnis im Berichtszeitraum auf –22,5 Mio. € (Q1–Q3 2009: –87,9 Mio. €).

Drittes Quartal sehr erfolgreich Die Nachfrage nach DEUTZ-Produkten und -Leistungen war im dritten Quartal ungebrochen hoch. Die Umsatzerlöse lagen in den Monaten Juli bis September bei 285,9 Mio. € und damit um 47,8 % höher als 2009. Auch das Quartals-EBIT vor Einmaleffekten stieg deutlich von –17,3 Mio. € im Vorjahr auf 12,1 Mio. € an, nach 12,6 Mio. € im zweiten und 0,7 Mio. € im ersten Quartal 2010.

Geschäftsentwicklung Segmente

Geschäftsentwicklung DEUTZ Compact Engines (DCE)

Mobile Arbeitsmaschinen mit Nachfrageboom Die Nachfrage nach DEUTZ Compact Engines (DCE) lag in den ersten drei Quartalen des Jahres 2010 um 63,4 % höher als im Vorjahreszeitraum. Von Januar bis Ende September gingen Aufträge im Wert von 753,3 Mio. € bei uns ein (Q1–Q3 2009: 461,0 Mio. €). Unser umsatzstärkster Anwendungsbereich, die mobilen Arbeitsmaschinen, erlebte einen wahren Nachfrageboom. Im Berichtszeitraum erhielten wir Bestellungen in Höhe von 267,0 Mio. € – 170,5 % mehr als in der Vorjahresperiode (Q1–Q3 2009: 98,7 Mio. €).

Größtes Absatzplus in Amerika In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres verkauften wir 104.001 DCE – dies sind 38,2 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (Q1–Q3 2009: 75.257 Stück).

Getragen wurde dieses Absatzplus vor allem von Motoren für mobile Arbeitsmaschinen, die mit 47.515 Stück knapp die Hälfte des DCE-Absatzes ausmachten. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum hat sich der Absatz mit einem Zuwachs von 116,5 % mehr als verdoppelt (Q1–Q3 2009: 21.950 Stück).

Und auch die Motoren für den zweitstärksten Anwendungsbereich – für stationäre Anlagen – erzielten mit 22.980 verkauften Einheiten ein Plus von 17,5 % (Q1–Q3 2009: 19.565 Motoren). Lediglich die Landtechnik, die spätzyklisch reagiert, weist noch kumuliert über die ersten neun Monate ein Absatzminus von 12,8 % auf, während das dritte Quartal separat betrachtet jedoch um 6,8 % über dem Absatz des Vorjahresquartals liegt. Zusätzlich sehen wir hier befriedigende Auftragseingänge, die über dem Umsatz liegen, also auch auf eine baldige Erholung in diesem Segment schließen lassen.

Regional betrachtet kam der stärkste Wachstumsimpuls mit einem Plus von 112,3 % aus Amerika. Verkauft wurden hier 12.781 Motoren (Q1–Q3 2009: 6.019 Stück). Einen wichtigen Anteil machen hier die Motoren für Baumaschinen für den privaten Hausbau aus. In absoluten Zahlen betrachtet liefern wir die meisten Compact Engines an Kunden innerhalb Europas (inkl. Deutschland) aus: 85.594 Stück – ein Drittel mehr als im Vorjahreszeitraum (Q1–Q3 2009: 64.397 Motoren).

Europa als Umsatzmotor Mit einem Umsatz von 629,1 Mio. € erlösten wir im Segment der Compact Engines 34,9 % mehr als in den ersten neun Monaten des Vorjahres (Q1–Q3 2009: 466,3 Mio. €).

Die meisten unserer Kunden für Compact Engines haben ihren Sitz in Europa (einschließlich Deutschland), was die Stärke der deutschen und europäischen Maschinenbauer widerspiegelt: 80 % der Umsätze bzw. 527,4 Mio. € (Q1–Q3 2009: 396,6 Mio. €) erzielten wir in Europa, wobei unberücksichtigt ist, dass unsere Kunden einen Großteil der Endgeräte wiederum weltweit exportieren.

Drittes Quartal mit Auftragsanstieg und nur kleinem »Sommerloch« Das dritte Quartal 2010 brachte im Vergleich zum Vorjahr einen Auftragszuwachs um 65,3 % auf 258,5 Mio. € (Q3 2009: 156,4 Mio. €). Zugleich lag der Auftragseingang trotz des wegen der Urlaubszeit traditionell schwachen dritten Quartals um 1,5 % höher als im zweiten Quartal 2010. Der Absatz verzeichnete mit 35.960 verkauften DEUTZ Compact Engines ein Plus von 55,4 % im Vergleich zum Vorjahresquartal. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2010 zeigt sich erfreulicherweise nur ein kleines »Sommerloch«. Es wurden 4,1 % weniger Motoren verkauft. Der Umsatz übertraf im dritten Quartal mit 217,9 Mio. € die Erlöse des Vorjahresquartals um mehr als 50 % (Q3 2009: 144,1 Mio. €) – auch hier nur ein leichter Rückgang um 4,5 % im Vergleich zum Vorquartal.

DEUTZ Compact Engines: Umsatz nach Anwendungsbereichen
in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	218,4	(99,9)	Mobile Arbeitsmaschinen
■	116,7	(99,8)	Automotive
■	108,9	(123,4)	Landtechnik
■	85,4	(64,2)	Service
■	84,6	(78,5)	Stationäre Anlagen
■	15,1	(0,5)	Sonstige
629,1		(466,3)	Gesamt

Operatives Ergebnis weiter positiv Die Erholung des operativen Geschäfts hat sich entsprechend positiv auf das Ergebnis ausgewirkt: Das operative Segmentergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) im Bereich Compact Engines konnte in den ersten neun Monaten 2010 verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 53,8 Mio. € auf 3,9 Mio. € (Q1–Q3 2009: –49,9 Mio. €) gesteigert werden. Dazu beigetragen hat auch unser chinesisches Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co. Ltd. mit einem weiteren deutlichen Rückgang des Verlustes inkl. der Projektkosten um 5,9 Mio. € auf –2,1 Mio. € (Q1–Q3 2009: –8,0 Mio. €). Dabei wird auf der Ebene des Joint Ventures bereits ein positives operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) erzielt.

Geschäftsentwicklung DEUTZ Customised Solutions (DCS)

Nachfrage-Plus von über 50 % DEUTZ Customised Solutions verbuchte im abgelaufenen Dreivierteljahr einen Auftragseingang von 233,5 Mio. € und damit ein Plus von 54,8 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Q1–Q3 2009: 150,8 Mio. €). Der Posten mit dem größten Zuwachs waren auch hier die Motoren für mobile Arbeitsmaschinen (+148,6 %), gefolgt von Motoren für den Einsatz in stationären Anlagen (+80,2 %). Erfreulicherweise nehmen auch die Aufträge für das margenträchtige Servicegeschäft Quartal für Quartal weiter zu. Noch immer liegen die Auftragseingänge deutlich über dem Umsatz, der Ausblick bleibt also optimistisch.

Absatzkurve zeigt nach oben Der Absatz in diesem Segment reagierte mit Verzögerung auf die Konjunkturerholung. Grund sind die längeren Lieferfristen für große Motoren. Sahen wir im ersten Quartal noch ein Minus von 26,7 % zum Vorjahreszeitraum, so war die Trendwende im zweiten Quartal mit einem Plus von 8,4 % erreicht. Im dritten Quartal setzten wir jedoch verglichen mit dem Vorjahr sehr erfreuliche 43,0 % mehr Motoren ab. In Summe wurden im Berichtszeitraum 12.057 Motoren verkauft (Q1–Q3 2009: 11.547 Stück), das ergibt einen Anstieg für die ersten neun Monate von 4,4 %.

Mit 6.525 war rund die Hälfte der abgesetzten Motoren für stationäre Anlagen bestimmt – eine Steigerung um 11,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Den relativ größten Zuwachs brachten mit +48,5 % auch in diesem Segment Motoren für mobile Arbeitsmaschinen.

Regional betrachtet kam der stärkste Impuls für den Absatz aus Afrika: Hier stieg der Verkauf in den ersten neun Monaten des Jahres um 85,5 % auf 2.031 Stück. Der absolut größte Absatzmarkt war jedoch Amerika. Dorthin lieferten wir 3.232 Motoren, 2,9 % mehr als im Vorjahr.

DCS: Umsatz in fast allen Regionen gestiegen Mit der Anzahl der verkauften Motoren stiegen auch die Erlöse von Quartal zu Quartal. In den ersten neun Monaten erzielten wir 191,3 Mio. €, 14,1 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (Q1–Q3 2009: 167,6 Mio. €).

In fast allen Regionen der Welt verbuchte DCS innerhalb der ersten neun Monate einen Umsatzanstieg – beispielsweise 28,4 % in Deutschland und 9,1 % im übrigen Europa. Lediglich in der Region Asien/Pazifik sehen wir noch einen Rückgang bei den Großmotoren (–22,1 %), während der Umsatz bei den Kompaktmotoren um 27,1 % gestiegen ist.

Auftragseingang, Absatz und Umsatz deutlich über Vorjahreszeitraum Im dritten Quartal legte der DCS-Bestellengang mit 68,8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahresquartal um 39,0 % zu (Q3 2009: 49,5 Mio. €). Im Vergleich zum hervorragenden zweiten Quartal 2010 zeigt sich jedoch ein Einbruch von –25,9 %. Aufgrund der höheren Volumina des Einzelauftrags im Projektgeschäft sind auch die Schwankungen im Auftragseingang höher als im Seriengeschäft bei DCE. Über die gesamten drei Quartale hinweg liegt der Auftragseingang mit 233,5 Mio. € um fast 55 % über der Vorjahresnachfrage.

Das dritte Quartal brachte mit 4.533 verkauften Motoren (Q3 2009: 3.171 Stück) ein Absatzplus von 43,0 %. Auch der Quartalsvergleich – Q3 2010 zu Q2 2010 – zeigt einen Zuwachs, und zwar um 6,0 %. Beim Umsatz erzielten wir mit 68,0 Mio. € im Vergleich zum Vorjahresquartal ein Plus von 37,9 % (Q3 2009: 49,3 Mio. €), zum zweiten Quartal jedoch ein leichtes Minus von 2,9 %.

DEUTZ Customised Solutions: Umsatz nach Anwendungsbereichen
in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	75,1	(64,1)	Service
■	40,2	(36,1)	Stationäre Anlagen
■	35,5	(20,6)	Mobile Arbeitsmaschinen
■	22,8	(25,6)	Automotive
■	14,2	(16,1)	Sonstige
■	3,5	(5,1)	Landtechnik
<hr/>			
	191,3	(167,6)	Gesamt

Operatives Ergebnis gesteigert Im Bereich Customised Solutions wirkte sich die wirtschaftliche Erholung deutlich positiv auf das Ergebnis aus. Das operative Segmentergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) belief sich im Berichtszeitraum auf 28,7 Mio. € nach 9,6 Mio. € in der vergleichbaren Vorjahresperiode.

Finanzlage

Finanzierung

Mit Vereinbarung vom 11. März 2010 hatten wir mit den US-amerikanischen Gläubigern eine Einigung über die Neustrukturierung der Finanzierung im Rahmen des US Private Place-ments in Höhe von 274 Mio. US-\$ erzielt. Insbesondere waren im Rahmen eines Term Sheets die Zinskonditionen, Laufzeiten, die zukünftig einzuhaltenden Finanzkennzahlen und weitere Bedingungen (Betriebsmittellinie, Begebung von Sicherheiten) grundsätzlich vereinbart worden. Hinsichtlich der mittelfristigen Betriebsmittellinie hatten wir Finanzierungszusagen der beteiligten Banken. Zur weiteren Darstellung verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht 2009 im Abschnitt »Finanzierung«. Neben der Fertigstellung der endgültigen und detaillierten Vertragsdokumentationen und der damit in Zusammenhang stehenden Bankenfinanzierung haben wir seither auch an einer alternativen und für das Unternehmen langfristig tragfähigeren Finanzierungsalternative gearbeitet. Wir haben grundsätzliche Finanzierungszusagen für einen besicherten syndizierten Bankenkredit erhalten. Die teilnehmenden Banken werden uns eine ausreichende Linie zur Verfügung stellen, die die Finanzierung über das US Private Placement nicht mehr notwendig macht. Die Vertragsverhandlungen hierzu sind in der abschließenden Phase. Hierfür wurde uns auch von den US-amerikanischen Gläubigern über ein Stillhalteabkommen, das bis zum 15. Dezember 2010 läuft, die notwendige Zeit gewährt. Daher geht der Vorstand unverändert davon aus, dass die zukünftige Finanzierung gesichert ist, und somit erfolgte die Aufstellung des Zwischenabschlusses zum 30. September 2010 unter der Prämisse von Going-Concern.

Cashflow

Im Laufe des dritten Quartals 2010 hat sich der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 positiv entwickelt, lag aber mit 2,9 Mio. € (Q1–Q3 2009: 48,9 Mio. €) deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Wesentlicher Einflussfaktor für diese Entwicklung ist der Aufbau des Working Capitals²⁾ in den ersten neun Monaten 2010. Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich besseren Einflüsse aus dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern konnten dies noch nicht vollständig kompensieren. Mit der sehr erfreulichen Geschäftsentwicklung stiegen auch die Vorräte und insbesondere die Forderungen verglichen mit dem Jahresbeginn. Gegenüber dem 30. September 2009 hat sich das Working Capital jedoch nur um knapp 2 Mio. € erhöht auf 180,7 Mio. € (30. September 2009: 178,8 Mio. €).

Vor allem aufgrund der Ausgaben für aktivierte Entwicklungsleistungen im Zusammenhang mit den anstehenden Abgasemissionsstufen sowie der Entwicklung der beiden neuen Motoren im Bereich unter 4 Litern Hubraum ergab sich ein Abfluss von Zahlungsmitteln für Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten von –60,2 Mio. € (Q1–Q3 2010: –62,0 Mio. €).

Darin enthalten sind mit 4,5 Mio. € Zahlungen für das Joint Venture Bosch Emission Systems GmbH & Co. KG.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von –17,7 Mio. € (Q1–Q3 2009: –14,1 Mio. €) resultierte wie bereits im Vorjahr weit überwiegend aus Zinszahlungen.

Die Investitionen und das steigende Working Capital wurden – wie geplant – aus der bestehenden hohen Liquidität finanziert. Daher reduzierte sich die Nettofinanzposition³⁾ zum 30. September 2010 auf –82,8 Mio. € (31. Dezember 2009: +2,9 Mio. €).

Insgesamt belief sich damit der Free Cashflow⁴⁾ aus fortgeführten Aktivitäten auf –74,4 Mio. € nach –26,6 Mio. € in der vergleichbaren Vorjahresperiode.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Zuge der anhaltenden Erholung der Geschäftstätigkeit weiter erhöht und erreichte zum Stichtag 30. September 2010 1.127,1 Mio. € (31. Dezember 2009: 1.071,1 Mio. €).

Langfristige Vermögenswerte Die langfristigen Vermögenswerte stiegen insgesamt um 34,4 Mio. € auf 596,2 Mio. € (31. Dezember 2009: 561,8 Mio. €). Beim Anlagevermögen resultierte dies insbesondere aus aktivierten Entwicklungsleistungen und aus der Neugründung der Bosch Emission Systems GmbH & Co. KG, eines Joint Ventures der Robert Bosch GmbH, der DEUTZ AG und der Eberspächer GmbH & Co. KG im Bereich der Diesel-Abgasnachbehandlung im April 2010.

Kurzfristige Vermögenswerte Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich ebenfalls um insgesamt 21,6 Mio. € auf 530,4 Mio. € (31. Dezember 2009: 508,8 Mio. €).

Das Working Capital ist zum 30. September 2010 um rund 84,0 % auf 180,7 Mio. € (31. Dezember 2009: 98,3 Mio. €) gestiegen. Dieses Plus spiegelt die positive Entwicklung von Absatz und Umsatz wider: Die Vorräte waren wegen des hohen Auftragsbestands seit Jahresanfang um 53,3 Mio. € auf 180,8 Mio. € aufgestockt worden; gleichzeitig erhöhte das steigende Geschäftsvolumen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das erfolgreiche Management des Working Capitals zeigt sich im Vorjahresvergleich: Obwohl der Umsatz im Berichtszeitraum um 29,4 % höher war als im Vorjahreszeitraum, lag das Working Capital mit 180,7 Mio. € nur um rund 1 % über dem Vorjahreswert (30. September 2009: 178,8 Mio. €). Auch die Kennzahl Working-Capital-Quote entwickelte sich positiv: Die Stichtagsquote verbesserte sich per 30. September 2010 um 1,7 Prozentpunkte auf 17,2 % und die Durchschnittsquote aus vier Quartalen von 21,6 % auf 14,3 %.

²⁾ Working Capital: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

³⁾ Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden

⁴⁾ Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben

Eigenkapital auf anhaltend hohem Niveau Das Eigenkapital verringerte sich zum Bilanzstichtag am 30. September 2010 geringfügig um –14,7 Mio. € auf 364,5 Mio. € (31. Dezember 2009: 379,2 Mio. €). Auch die Eigenkapitalquote hat sich nur leicht verändert: Sie lag bei 32,3 % und somit um 3,1 Prozentpunkte unter der Quote vom 31. Dezember 2009 (35,4 %) – aber trotz des Rückgangs auf einem anhaltend hohen Niveau.

Kurz- und langfristige Schulden Die langfristigen Schulden beliefen sich zum 30. September 2010 auf 224,6 Mio. € (31. Dezember 2009: 410,5 Mio. €). Aufgrund der erwarteten kurzfristigen Rückführung des US Private Placements und Aufnahme eines Konsortialkredits wurde die Schuldverschreibung zum 30. September 2010 unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen. Damit wird eine für das Unternehmen tragfähigere und flexiblere Finanzierung geschaffen. Die kurzfristigen Schulden sind dadurch zum 30. September 2010 um 256,6 Mio. € auf 538,0 Mio. € (31. Dezember 2009: 281,4 Mio. €) angestiegen. Weitere Einflussfaktoren für diese Entwicklung sind neben der Umgliederung aus den langfristigen Finanzschulden im Wesentlichen höhere Abgrenzungen für ausstehende Eingangsrechnungen und höhere Gewährleistungsrückstellungen sowie eine Verpflichtung zur Einzahlung in die Rücklagen des neu gegründeten Joint Ventures mit der Robert Bosch GmbH und der Eberspächer GmbH & Co. KG sowie gestiegene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Nachtragsbericht

Für den Zeitraum der Finalisierung der Vertragsverhandlungen und Fertigstellung der Vertragsdokumentation zur geplanten Ablösung des US Private Placements und Refinanzierung mit einem besicherten Konsortialkredit wurde mit den US-amerikanischen Gläubigern ein weiteres Stillhalteabkommen (Waiver) geschlossen, das uns die hierfür notwendige Zeit gewährt. Die derzeitige Vereinbarung vom 1. Oktober 2010 hat eine Laufzeit bis zum 15. Dezember 2010.

Forschung und Entwicklung

F&E-Aufwand leicht gesunken Die Höhe unserer Ausgaben für Forschung und Entwicklung ist im Vorjahresvergleich weiter leicht gesunken. Der F&E-Aufwand im DEUTZ-Konzern belief sich im Berichtszeitraum auf 71,9 Mio. € und lag damit um 2,6 % niedriger als im Vorjahr (Q1–Q3 2009: 73,8 Mio. €). Vorrangig investierten wir erneut in die Neu- und Weiterentwicklung unserer Motoren, vor allem im Zusammenhang mit den anstehenden neuen Emissionsstandards sowie für unsere beiden neuen Motoren TCD 2.9 L4 und TCD 3.6 L4: Ein Anteil von 84,9 % bzw. 61,0 Mio. € flossen in diesen Bereich, 3,7 Prozentpunkte bzw. 1,1 Mio. € mehr als noch vor einem Jahr. Der Anteil der Serienbetreuung betrug 9,7 % (7,0 Mio. €); für die Forschung und Vorentwicklung gaben wir 5,4 % (3,9 Mio. €) der gesamten Entwicklungsaufwendungen aus.

Gemessen am Konzernumsatz ist der F&E-Aufwand signifikant von 11,6 % (Q1–Q3 2009) auf 8,8 % (Q1–Q3 2010) zurückgegangen. Dies resultierte aus dem deutlichen Plus bei den Umsatzerlösen: Sie sind im Vergleich zum Vorjahr von 633,9 Mio. € um 29,4 % auf 820,4 Mio. € gestiegen.

Im Segment DEUTZ Compact Engines beliefen sich die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen auf 64,4 Mio. € – dies sind 1,7 % weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (Q1–Q3 2009: 65,5 Mio. €). Im Segment DEUTZ Customised Solutions sank der Aufwand ebenfalls, und zwar um 9,6 % auf 7,5 Mio. € (Q1–Q3 2009: 8,3 Mio. €).

Mitarbeiter

Trotz hoher Auslastung: Mitarbeiterzahl weiter rückläufig Obwohl wir in den ersten drei Quartalen rund ein Drittel mehr Motoren als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum verkauften, haben wir im Vergleich zum Vorjahr Personal abgebaut. Zum 30. September 2010 waren im DEUTZ-Konzern insgesamt 3.877 Mitarbeiter⁹⁾ beschäftigt, das sind 8,2 % weniger als vor einem Jahr.

Im Jahresvergleich haben wir vor allem im Inland den Personalstand deutlich reduziert. Dies hängt damit zusammen, dass wir administrative Prozesse verschlankt und vereinfacht haben und auf diese Weise in den Verwaltungspositionen bis zu einem Drittel an Personal einsparen konnten. Ende September beschäftigten wir an unseren deutschen Standorten insgesamt 3.113 Mitarbeiter, 9,1 % weniger als zum Stichtag 2009.

Im Ausland zählte DEUTZ zum Berichtsquartalsende 764 Beschäftigte, 4,3 % weniger als Ende September 2009. Vor allem in Großbritannien ging die Mitarbeiterzahl um 25,0 % deutlich zurück. Grund war die Verlagerung einer Entwicklungsabteilung von Dursley nach Köln.

Davon abgesehen war unsere Forschung und Entwicklung von Personalmaßnahmen auch weiterhin nicht betroffen. In diesem Bereich beschäftigten wir insgesamt mit 538 Mitarbeitern 44 Menschen mehr als im Vorjahr (+8,9 %).

Während die Kurzarbeit im Berichtszeitraum nunmehr vollständig beendet wurde (zum Halbjahr 2010 waren noch 36 DEUTZ-Mitarbeiter von der Kurzarbeit betroffen), nahmen Zeitarbeitsverträge wieder zu. Insgesamt beschäftigte DEUTZ wegen der sehr hohen Produktionsauslastung 261 Leiharbeitskräfte, vor einem Jahr lag die Anzahl bei 32.

⁹⁾ inkl. Auszubildender

Veränderungen im Vorstand In der Aufsichtsratssitzung am 14. Juli 2010 hat Herr Gino M. Biondi sein Amt als Mitglied des Vorstands der DEUTZ AG niedergelegt. Herr Biondi war verantwortlich für Produktion, Forschung und Entwicklung, Logistik sowie Materialwirtschaft und Einkauf. Die Aufgabenbereiche von Herrn Biondi werden von Herrn Dr.-Ing. Helmut Leube (Vorstandsvorsitzender) und Frau Dr. Margarete Haase (Finanzvorstand) mit übernommen.

Risikobericht

Der DEUTZ-Konzern ist weltweit in verschiedenen Marktsegmenten sowie Anwendungsbereichen tätig. Somit ist das Unternehmen unterschiedlichen geschäftsspezifischen und regionalen Risiken ausgesetzt. Bestimmte wesentliche Risiken für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems wurden in unserem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2009 dargestellt. Die dargestellten Risiken haben weiter Bestand. Hinsichtlich der Finanzierungsrisiken verweisen wir jedoch auf die Erläuterungen zur Finanzierung im Abschnitt »Finanzlage«. Weitere bedeutsame Risiken, die über die im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2009 dargestellten Risiken hinausgehen, wurden in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 nicht identifiziert. Wir verweisen auch auf den Abschnitt »Ausblick« am Ende dieses Konzernzwischenlageberichts.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung. Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen Beteiligungen sowie den folgenden Anteilseignern der DEUTZ AG (einschließlich ihrer Tochtergesellschaften), die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Solche Unternehmen sind die:

- SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam/Niederlande (Gruppe), und die
- AB Volvo Power (publ), Göteborg/Schweden (Gruppe).

Im Anhang auf Seite 22 sind die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen näher erläutert.

Ausblick⁶⁾

2011: Konjunktur weiter mit positiver Grundtendenz Für das kommende Jahr gehen Wirtschaftsforscher davon aus, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft auf 3,6 % (2010: 4,7 %) verlangsamen wird. Auch der Welthandel wird an Dynamik

verlieren: War das Handelsvolumen 2010 weltweit noch um 16,0 % gewachsen, so expandiert es 2011 voraussichtlich nur noch um 7,5 %.

In den Industrienationen schwächt sich das Wirtschaftswachstum ebenfalls ab: Hier wird für 2011 lediglich ein Anstieg um 1,6 % erwartet, nach 2,2 % im Jahr 2010. Aber auch in den wachstumsverwöhnten Schwellenländern lässt das Wachstum nach, so in China von 11,0 % (2010) auf 8,5 % (2011) oder in Indien von 9,2 % auf 7,0 %.

Trotz dieser konjunkturellen Eintrübung zeigt die Grundtendenz weiter nach oben. Das Nachlassen der wirtschaftlichen Dynamik resultiert eher aus dem Auslaufen wirtschaftspolitischer Impulse als aus dem Rückfall in eine neuerliche Rezession.

Wir bestätigen unsere positive Einschätzung für das Jahr 2010 und gehen nun davon aus, dass wir in diesem Jahr mehr als 165.000 Motoren verkaufen werden. Wir rechnen nun mit einem Umsatz von nahezu 1,2 Mrd. € und einem operativen Ergebnis (vor Einmaleffekten) von mehr als 30 Mio. €.

Auch für das kommende Jahr bleiben wir optimistisch und planen einen Motorenabsatz von mehr als 200.000 Stück. Damit werden wir einen Umsatz von nahezu 1,4 Mrd. € erzielen. Wir erwarten, dass sich das operative Ergebnis überproportional verbessern wird und im oberen zweistelligen Millionenbereich liegen wird.

Disclaimer

Diese Publikation enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die Aussagen in diesem Lagebericht nicht übernommen werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an künftige Entwicklungen anzupassen.

Zwischenabschluss DEUTZ-Konzern

1.–3. Quartal 2010

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Anhang	7–9/2010	7–9/2009	1–9/2010	1–9/2009
in Mio. €					
Umsatzerlöse		285,9	193,4	820,4	633,9
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		16,4	1,8	44,1	1,8
Sonstige betriebliche Erträge	1	14,6	13,4	56,4	53,8
Materialaufwand		-185,6	-124,3	-539,6	-414,4
Personalaufwand		-61,0	-57,8	-187,6	-215,2
Planmäßige Abschreibungen		-15,7	-16,8	-46,9	-49,2
Wertminderungen		-	-1,0	-	-1,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	-50,5	-24,1	-133,2	-75,1
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen		-1,9	-1,9	-2,4	-5,7
Übriges Beteiligungsergebnis		-	-	0,1	-
EBIT		2,2	-17,3	11,3	-71,1
davon Einmaleffekte		-9,9	-	-14,1	-30,4
davon operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)		12,1	-17,3	25,4	-40,7
Zinsergebnis	3	-9,4	-2,7	-18,7	-6,7
davon Finanzierungsaufwendungen		-11,9	-6,0	-27,3	-17,5
Sonstige Steuern		-0,4	-0,5	-1,2	-1,4
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten		-7,6	-20,5	-8,6	-79,2
Ertragsteueraufwendungen	4	-5,5	-4,8	-13,9	-8,5
Konzernergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		-13,1	-25,3	-22,5	-87,7
Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-	-	-	-0,2
Konzernergebnis		-13,1	-25,3	-22,5	-87,9
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis		-13,1	-25,3	-22,5	-87,9
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis		-	-	-	-
Ergebnis je Aktie (in €)		-0,11	-0,21	-0,19	-0,73
davon aus fortgeführten Aktivitäten		-0,11	-0,21	-0,19	-0,73
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-	-	-	-

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Anhang	7-9/2010	7-9/2009	1-9/2010	1-9/2009
in Mio. €					
Konzernergebnis		-13,1	-25,3	-22,5	-87,9
Währungsumrechnungsdifferenzen		-6,7	-3,0	7,6	-0,7
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen		-0,1	-0,3	0,1	-8,5
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten		0,1	0,2	0,1	0,2
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	5	-6,7	-3,1	7,8	-9,0
Konzerngesamtergebnis		-19,8	-28,4	-14,7	-96,9
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis der Periode		-19,8	-28,4	-14,7	-96,9
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Gesamtergebnis der Periode		-	-	-	-

BILANZ DEUTZ-KONZERN

AKTIVA	Anhang	30.9.2010	31.12.2009
in Mio. €			
Sachanlagen	6	320,5	335,5
Immaterielle Vermögenswerte	6	175,6	145,8
At-equity bewertete Finanzanlagen	7	69,7	49,3
Übrige finanzielle Vermögenswerte		16,6	8,8
Anlagevermögen		582,4	539,4
Latente Steueransprüche		13,8	22,4
Langfristiges Vermögen		596,2	561,8
Vorräte		180,8	127,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		158,5	112,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		54,5	54,3
Zahlungsmittel und -äquivalente		136,6	214,7
Kurzfristiges Vermögen		530,4	508,8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		0,5	0,5
Bilanzsumme		1.127,1	1.071,1
PASSIVA	Anhang	30.9.2010	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital		309,0	309,0
Kapitalrücklage		28,8	28,8
Andere Rücklagen		2,2	-5,6
Gewinnrücklagen		79,1	79,1
Bilanzverlust		-54,6	-32,1
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital		364,5	379,2
Eigenkapital		364,5	379,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		159,1	163,9
Latente Steuerrückstellungen		4,7	0,1
Übrige Rückstellungen	8	40,4	26,9
Finanzschulden	9	12,4	206,2
Übrige Verbindlichkeiten		8,0	13,4
Langfristige Schulden		224,6	410,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16,1	16,1
Rückstellungen für laufende Ertragsteuern		-	6,6
Übrige Rückstellungen	8	81,5	49,2
Finanzschulden	9	207,0	5,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		158,6	141,5
Übrige Verbindlichkeiten		74,8	62,4
Kurzfristige Schulden		538,0	281,4
Bilanzsumme		1.127,1	1.071,1

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Marktbewertungsrücklage ^{1), 2)}	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ¹⁾	Bilanzgewinn	Summe Konzernanteile	Minderheitsanteile	Gesamt
in Mio. €									
Stand 1.1.2009	309,0	28,8	79,1	9,5	-7,0	91,9	511,3	-	511,3
Konzerngesamtergebnis				-8,3	-0,7	-87,9	-96,9	-	-96,9
Stand 30.9.2009	309,0	28,8	79,1	1,2	-7,7	4,0	414,4	-	414,4
Stand 1.1.2010	309,0	28,8	79,1	-0,1	-5,5	-32,1	379,2	-	379,2
Konzerngesamtergebnis				0,2	7,6	-22,5	-14,7	-	-14,7
Stand 30.9.2010	309,0	28,8	79,1	0,1	2,1	-54,6	364,5	-	364,5

¹⁾ In der Bilanz werden diese Posten unter der Bezeichnung »Andere Rücklagen« zusammengefasst.

²⁾ Rücklage aus der Bewertung von Cashflow-Hedges und Rücklagen aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

KAPITALFLUSSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	1-9/2010	1-9/2009
in Mio. €		
EBIT	11,3	-71,1
Zinseinnahmen	0,9	5,5
Gezahlte sonstige Steuern	-1,2	-1,4
Gezahlte Ertragsteuern	-3,2	-1,2
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	46,9	50,2
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	0,4	-2,7
Ergebnis aus der At-equity-Bewertung	2,4	5,7
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-2,0	-
Veränderung Working Capital	-75,5	30,8
Veränderung der Vorräte	-51,6	58,2
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-45,6	14,8
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21,7	-42,2
Veränderung der sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-13,2	21,4
Veränderung der Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	36,1	11,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2,9	48,9
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-55,8	-66,4
Investitionen in Finanzanlagen	-4,5	-0,4
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	0,1	4,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	-60,2	-62,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten	-3,2	-0,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit – gesamt	-63,4	-62,4
Zinsausgaben	-17,1	-13,5
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0,6	2,1
Tilgungen von Darlehen	-1,2	-2,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-17,7	-14,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2,9	48,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-63,4	-62,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-17,7	-14,1
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-78,2	-27,6
Zahlungsmittel und -äquivalente am 1.1.	214,7	207,5
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-78,2	-27,6
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestands	0,1	0,1
Zahlungsmittel und -äquivalente am 30.9.	136,6	180,0

Anhang DEUTZ-Konzern 1.–3. Quartal 2010

Grundlagen

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 30. September 2010 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Boards (IASB) für die Zwischenberichterstattung (IAS 34), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Demzufolge enthält dieser Zwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem für das Geschäftsjahr 2009 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2010 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und der Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2010 wurden keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Erstellung dieses Konzernzwischenabschlusses haben mit Ausnahme der im Folgenden beschriebenen neuen IFRS-Standards und -Interpretationen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Anwendung gefunden wie im letzten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009. Nähere Angaben zu den angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befinden sich im Anhang des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009. Umsatzabhängige und zyklische Sachverhalte werden unterjährig auf der Grundlage der jährlichen Unternehmensplanung, soweit wesentlich, abgegrenzt.

Änderungen des IFRS 3 »Unternehmenszusammenschlüsse« Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Weiterhin sind die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung

einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten hervorzuheben. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Da im Konzern keine Unternehmenszusammenschlüsse im Berichtszeitraum stattgefunden haben, ergaben sich aus der Anwendung dieses Standards bislang keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderungen des IAS 27 »Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS« Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für oben aufgelistete Sachverhalte eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen. Da im Berichtszeitraum weder die genannten Transaktionen noch ein neu entstandener negativer Betrag bei den Minderheitsanteilen aufgetreten sind, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderung von IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung« Die Änderung klärt die Frage, welche Teilrisiken im Rahmen des Hedge Accounting mit welchen Instrumenten abgesichert werden können, und betrifft zum einen im Wesentlichen die Designation einer gekauften Option zur Sicherung eines Grundgeschäfts sowie zum anderen die Sicherung des Inflationsrisikos. Da der DEUTZ-Konzern derzeit weder eine Absicherung gegen das Inflationsrisiko vornimmt noch Optionen zur Absicherung eines Grundgeschäfts einsetzt, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderung von IAS 32 »Finanzinstrumente: Darstellung« Mit dieser Änderung wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Aus der Änderung ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderung von IFRIC 9 »Neubeurteilung eingebetteter Derivate« und IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung«

Die Änderungen fordern für den Fall, dass ein Unternehmen einen strukturierten (zusammengesetzten) Vertrag aus der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet umwidmen will, eine Neubeurteilung, ob ein eingebettetes Derivat von seinem Basisvertrag zu trennen ist. Da im Berichtszeitraum keine solche Umwidmung erfolgt ist, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

IFRIC 15 »Vereinbarungen über die Herstellung von Immobilien« Die Interpretation beschäftigt sich mit den Anwendungsvoraussetzungen von IAS 11 beziehungsweise IAS 18 im Zusammenhang mit dem Bau und Verkauf von Gebäuden oder Gebäudeteilen. Da die Interpretation auf die Immobilienwirtschaft Anwendung findet, ergaben sich keine Auswirkungen auf den DEUTZ-Konzern.

IFRIC 16 »Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb« Die Interpretation regelt mehrere Fragestellungen. Dazu gehören unter anderem die Art des designierbaren Währungsrisikos sowie die Höhe des maximal designierbaren Betrags. Des Weiteren, welches Unternehmen innerhalb des Konzerns das Sicherungsinstrument halten darf und wie bei Abgang des ausländischen Geschäftsbetriebs buchhalterisch zu verfahren ist. Der DEUTZ-Konzern nimmt derzeit keine Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb vor. Daher ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

IFRIC 17 »Sachausschüttungen an Eigentümer« Diese Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von Sachausschüttungen. Danach hat ein Unternehmen die auszukehrende Dividende mit dem beizulegenden Zeitwert der auszukehrenden Vermögenswerte zu bewerten und den Unterschiedsbetrag zwischen der Dividende und dem Buchwert der ausgekehrten Vermögenswerte erfolgswirksam zu erfassen. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Interpretation ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

IFRIC 18 »Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden« Diese Interpretation enthält klarstellende Regelungen zu Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen sowie zu Fragen der Erlöserfassung im Zusammenhang mit Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden. Da derartige Übertragungen derzeit keine Relevanz für die Geschäftstätigkeit von DEUTZ haben, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderungen des IFRS 2 »Aktienbasierte Vergütung« Mit den Änderungen wird die Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen im Konzern klargestellt. Da die Klarstellung derzeit keine Relevanz für den DEUTZ-Konzern hat, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieser Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2009) Die Änderungen dienen überwiegend der Klarstellung nicht eindeutiger Regelungen der Standards. Die Klarstellung zu IFRS 8, dass es sich bei der Höhe der kumulierten Vermögenswerte pro berichtspflichtiges Segment nicht um eine Mindestangabe im Rahmen der Segmentberichterstattung handelt und diese Angabe nur zu machen ist, soweit Angaben zur Höhe der Segmentvermögenswerte regelmäßig Gegenstand der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger des Unternehmens sind, hatte keine Auswirkung auf die Darstellung der Segmentberichterstattung, da der DEUTZ-Konzern dies bei der Erstanwendung von IFRS 8 bereits entsprechend ausgelegt hat.

Änderungen im Konsolidierungskreis Zum 30. Juni 2010 wurde eine ausländische Tochtergesellschaft unter Wesentlichkeitsaspekten entkonsolidiert.

Wesentliche Schätzungen und Annahmen Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -schulden am Stichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen in der Berichtsperiode haben.

Zusätzliche Angaben Ergänzend zu den nach IFRS geforderten Informationen berichtet der DEUTZ-Konzern ein EBIT vor Einmaleffekten, welches eine in der internen Steuerung verwendete Ergebnisgröße darstellt. Als Einmaleffekte werden Erträge/Aufwendungen (sofern wesentlich) definiert, die außerhalb der aus der internen Steuerung abgeleiteten gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen. Unrealisierte Gewinne/Verluste aus wirtschaftlich zusammenhängenden Grund- und Sicherungsgeschäften, für die formal keine Sicherungsbeziehung designiert wurde, werden ebenfalls in den Einmaleffekten ausgewiesen, um eine bessere Darstellung der operativen Geschäftstätigkeit zu erreichen.

Erläuterungen zum Konzernzwischenabschluss

1. Sonstige betriebliche Erträge

In den ersten neun Monaten 2010 wird der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge, im Wesentlichen resultierend aus unrealisierten Gewinnen in Höhe von 16,5 Mio. € (Q1–Q3 2009: 0,4 Mio. €) aus der Marktbewertung von Derivaten, kompensiert durch den Rückgang aus Erträgen aus Auflösungen von Rückstellungen sowie geringeren Erträgen aus weiterbelasteten Kosten. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 7,3 Mio. € (Q1–Q3 2009: 14,3 Mio. €) resultieren im Berichtszeitraum aus der teilweisen Auflösung der in 2009 gebildeten Rückstellung für Personalstrukturmaßnahmen. In Bezug auf die Erträge aus der Marktbewertung von Derivaten verweisen wir auf die Erläuterungen zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den ersten neun Monaten 2010 resultiert im Wesentlichen aus höheren Rückstellungszuführungen für Gewährleistungsfälle als Folge des gestiegenen Geschäftsvolumens, höheren Abgrenzungen für ausstehende Eingangsrechnungen sowie aus Belastungen im Zusammenhang mit den Finanzierungsverhandlungen bezüglich der zunächst angestrebten Neustrukturierung der bestehenden Finanzierung und der nun erwarteten vorzeitigen Rückführung des US Private Placements und Aufnahme eines Konsortialkredits.

Weiterhin sind im Berichtszeitraum in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unrealisierte Verluste in Höhe von 13,5 Mio. € (Q1–Q3 2009: 1,2 Mio. €) aus der Marktbewertung von Derivaten enthalten. Aufgrund der Beendigung der Sicherungsbeziehung für künftige Zins- und Tilgungsleistungen aus

dem US Private Placement im zweiten und dritten Quartal 2010 wird sowohl die Entwicklung der Marktbewertung der Derivate als auch die der Fremdwährungsbewertung des in US-\$ begebenen Anteils des US Private Placements ergebniswirksam erfasst. Im Berichtszeitraum ergibt sich saldiert ein unrealisierter Gewinn in Höhe von 4,9 Mio. € aus der Stichtagsbewertung von wirtschaftlich zusammenhängenden Grund- und Sicherungsgeschäften, für die formal keine Sicherungsbeziehung designiert wurde.

Aus der Entkonsolidierung einer ausländischen Tochtergesellschaft wurde zudem im ersten Halbjahr 2010 ein Abgangsverlust in Höhe von 1,9 Mio. € erfasst.

3. Zinsergebnis

Der Rückgang im Zinsergebnis in den ersten neun Monaten 2010 um 12,0 Mio. € auf –18,7 Mio. € (Q1–Q3 2009: –6,7 Mio. €) resultiert aus einem Anstieg der Sollzinsen für das US Private Placement im Zusammenhang mit den Finanzierungsverhandlungen sowie dem Rückgang der Zinserträge wegen der gesunkenen Geldanlage und den gesunkenen Anlagezinsen.

4. Ertragsteuern

in Mio. €	7–9/2010	7–9/2009	1–9/2010	1–9/2009
Tatsächlicher Steueraufwand	0,2	1,3	0,7	1,3
Latenter Steueraufwand	5,3	3,5	13,2	7,2
Gesamt	5,5	4,8	13,9	8,5

Die Ertragsteueraufwendungen beinhalten fast ausschließlich latente Steuereffekte. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren passiven latenten Steuern infolge gestiegener aktivierter Entwicklungsleistungen.

5. Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis enthält die erfolgsneutralen Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung. Nachfolgend sind weiterhin die Steuereffekte des sonstigen Ergebnisses dargestellt.

in Mio. €	7-9/2010		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	-6,7	-	-6,7
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	-0,2	0,1	-0,1
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,1	-	0,1
Sonstiges Ergebnis	-6,8	0,1	-6,7

in Mio. €	7-9/2009		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3,0	-	-3,0
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	-0,4	0,1	-0,3
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,1	0,1	0,2
Sonstiges Ergebnis	-3,3	-	-3,1

Im dritten Quartal 2010 wurde im Zusammenhang mit der Absicherung von Zahlungsströmen ein Gewinn in Höhe von 1,4 Mio. € (Q3 2009: 0,0 Mio. €) vor Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

in Mio. €	1-9/2010		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	7,6	-	7,6
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	0,1	-	0,1
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,1	-	0,1
Sonstiges Ergebnis	7,8	-	7,8

in Mio. €	1-9/2009		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,7	-	-0,7
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	-12,5	4,0	-8,5
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,2	-	0,2
Sonstiges Ergebnis	-13,0	4,0	-9,0

In den ersten neun Monaten 2010 wurde im Zusammenhang mit der Absicherung von Zahlungsströmen ein Verlust in Höhe von 1,6 Mio. € (Q1-Q3 2009: 0,8 Mio. €) vor Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Der Verlust im Berichtszeitraum beinhaltet einen Verlust in Höhe von 2,0 Mio. € aus der Beendigung der Sicherungsbeziehung für einen Teil künftiger Zins- und Tilgungsleistungen aus dem US Private Placement, da die Transaktionen aufgrund geänderter Laufzeiten nicht mehr erwartet werden, sowie einen Gewinn in Höhe von 1,6 Mio. € aus der Beendigung der Sicherungsbeziehung aller weiteren künftigen Zins- und Tilgungsleistungen aus dem US Private Placement, da die Transaktionen insgesamt nicht mehr erwartet werden.

6. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Bei den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten stehen dem Zugang von Investitionen nach Investitionszuschüssen in Höhe von 61,8 Mio. € Abschreibungen von 46,9 Mio. € gegenüber. Die Investitionen (nach Investitionszuschüssen) betreffen mit 18,2 Mio. € die Sachanlagen und mit 43,6 Mio. € die immateriellen Vermögenswerte. Der Schwerpunkt der Investitionen liegt im Berichtszeitraum bei den aktivierten Entwicklungsleistungen für die anstehenden Abgasemissionsstufen.

Zum 30. September 2010 bestehen Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Anlageninvestitionen in Höhe von 36,0 Mio. € (31. Dezember 2009: 31,3 Mio. €).

7. At-equity bewertete Finanzanlagen

Der Anstieg zum 30. September 2010 resultiert im Wesentlichen aus Investitionen im Zusammenhang mit der Neugründung eines Gemeinschaftsunternehmens im Bereich der Diesel-Abgasnachbehandlung im April 2010, das nach der at-equity-Methode bilanziert wird. Die Investition beinhaltet überwiegend eingeforderte Einlagen von insgesamt rund 18 Mio. €, deren Einzahlung verteilt über die Jahre bis 2014 vorgesehen ist. Noch nicht geleistete Einlagen werden zum 30. September 2010 unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

8. Übrige Rückstellungen

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009
Langfristig	40,4	26,9
Kurzfristig	81,5	49,2
Gesamt	121,9	76,1

Der Anstieg der übrigen Rückstellungen resultiert insbesondere aus Rückstellungszuführungen für Gewährleistungsfälle als Folge des Umsatzanstiegs, für ausstehende Eingangsberechnungen sowie aus Rückstellungen im Zusammenhang mit der erwarteten vorzeitigen Rückführung des US Private Place-ments.

9. Finanzschulden

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009
Langfristig	12,4	206,2
Kurzfristig	207,0	5,6
Gesamt	219,4	211,8

Zum 30. September 2010 wird das US Private Placement als kurzfristig ausgewiesen, da der Konzern kurzfristig eine vorzeitige Rückführung an die US-amerikanischen Investoren und Aufnahme eines besicherten syndizierten Bankenkredits erwartet. Weiterhin verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Konzernlagezwischenbericht zur Finanzierung im Abschnitt »Finanzlage«.

Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen des DEUTZ-Konzerns stellen sich für das dritte Quartal 2010 und 2009 wie folgt dar.

7-9/2010	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	217,9	68,0	-	285,9	-	285,9
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	217,9	68,0	-	285,9	-	285,9
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	2,6	11,4	-1,9	12,1	-	12,1

7-9/2009	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	144,1	49,3	-	193,4	-	193,4
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	144,1	49,3	-	193,4	-	193,4
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	-21,4	1,9	2,2	-17,3	-	-17,3

Die Segmentinformationen des DEUTZ-Konzerns stellen sich für die ersten neun Monate 2010 und 2009 wie folgt dar.

1-9/2010	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	629,1	191,3	-	820,4	-	820,4
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	629,1	191,3	-	820,4	-	820,4
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	3,9	28,7	-7,2	25,4	-	25,4

1-9/2009	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	466,3	167,6	-	633,9	-	633,9
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	466,3	167,6	-	633,9	-	633,9
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	-49,9	9,6	-0,4	-40,7	-	-40,7

	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
30.9.2010						
in Mio. €						
Segmentvermögen (Vorräte/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	238,6	100,7	-	339,3	-	339,3
Segmentsschulden (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	137,0	21,6	-	158,6	-	158,6
Working Capital	101,6	79,1	-	180,7	-	180,7

	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
31.12.2009						
in Mio. €						
Segmentvermögen (Vorräte/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	152,3	87,5	-	239,8	-	239,8
Segmentsschulden (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	125,2	16,2	0,1	141,5	-	141,5
Working Capital	27,1	71,3	-0,1	98,3	-	98,3

Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Konzernergebnis

	7-9/2010	7-9/2009	1-9/2010	1-9/2009
in Mio. €				
Gesamtergebnis der Segmente	12,1	-17,3	25,4	-40,7
Überleitung	-	-	-	-
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	12,1	-17,3	25,4	-40,7
Einmaleffekte	-9,9	-	-14,1	-30,4
EBIT	2,2	-17,3	11,3	-71,1
Zinsergebnis	-9,4	-2,7	-18,7	-6,7
Sonstige Steuern	-0,4	-0,5	-1,2	-1,4
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten	-7,6	-20,5	-8,6	-79,2
Ertragsteueraufwendungen	-5,5	-4,8	-13,9	-8,5
Konzernergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	-13,1	-25,3	-22,5	-87,7
Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-	-	-0,2
Konzernergebnis	-13,1	-25,3	-22,5	-87,9

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehungen.

Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen **Beteiligungen** sowie den folgenden **Anteilseignern** (einschließlich ihrer Tochterunternehmen) der DEUTZ AG, die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Dies sind die

- SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam/Niederlande (Gruppe), und die
- AB Volvo Power (publ) Göteborg/Schweden (Gruppe).

Weiterhin zählen zu den nahestehenden Personen der **Aufsichtsrat, Vorstand und das übrige Management**.

Die folgende Tabelle zeigt das Volumen der wesentlichen mit **Beteiligungen** des DEUTZ-Konzerns erbrachten beziehungsweise in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen:

	Lieferungen und Leistungen		Sonstige Aufwendungen aus Dienstleistungen		Lieferungen und Leistungen		Sonstige Aufwendungen aus Dienstleistungen	
	7-9/2010	7-9/2009	7-9/2010	7-9/2009	1-9/2010	1-9/2009	1-9/2010	1-9/2009
in Mio. €								
Gemeinschaftsunternehmen	3,0	1,1	–	–	3,8	1,6	–	–
Sonstige Beteiligungen	0,1	0,1	1,8	1,8	0,2	0,1	2,8	2,7
Gesamt	3,1	1,2	1,8	1,8	4,0	1,7	2,8	2,7

	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
in Mio. €				
Assoziierte Unternehmen	–	0,4	–	–
Gemeinschaftsunternehmen	4,0	7,5	15,1	–
Sonstige Beteiligungen	0,3	0,1	10,1	4,6
Gesamt	4,3	8,0	25,2	4,6

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 15,1 Mio. € beinhalten weit überwiegend eingeforderte Einlagen von ursprünglich 18 Mio. €, deren Einzahlung verteilt über die Jahre bis 2014 vorgesehen ist. Von den Forderungen gegenüber Beteiligungen sind zum 30. September 2010 27,2 Mio. € (31. Dezember 2009: 25,2 Mio. €) mit 22,9 Mio. € (31. Dezember 2009: 22,2 Mio. €) wertberichtigt. Die Forderungen und Verbindlichkeiten resultieren zum Teil aus gewährten Darlehen. Die aus der Verzinsung resultierenden Zinserträge/-aufwendungen sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Zwischen dem DEUTZ-Konzern und den Anteilseignern einschließlich ihrer Tochtergesellschaften bestanden folgende wesentliche Geschäftsbeziehungen:

	SAME DEUTZ-FAHR Gruppe		Volvo-Gruppe	
	2010	2009	2010	2009
in Mio. €				
Lieferungen von Motoren/Ersatzteilen im dritten Quartal	13,3	14,0	77,2	48,2
Leistungen im dritten Quartal	0,4	0,7	-	6,0
Lieferungen von Motoren/Ersatzteilen in den ersten neun Monaten	44,4	45,3	232,4	147,1
Leistungen in den ersten neun Monaten	1,1	2,2	11,5	18,6
Forderungen zum 30.9./31.12.	5,0	2,3	42,8	43,8

Im Geschäftsjahr 2009 wurden unterjährig bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Gesellschaften der SAME DEUTZ-FAHR Gruppe durch ein verzinsliches Finanzdarlehen mit zwei- beziehungsweise dreimonatiger Laufzeit abgelöst. Der Saldo dieser Finanzforderung betrug zum 31. Dezember 2009 0,1 Mio. €. Mit der Volvo-Gruppe besteht eine Vereinbarung, die es den Volvo-Gesellschaften erlaubt, gegen eine entsprechende Vergütung verlängerte Zahlungsziele in Anspruch zu nehmen.

Sonstige Informationen

In der Aufsichtsratssitzung am 14. Juli 2010 hat Herr Gino M. Biondi sein Amt als Mitglied des Vorstands der DEUTZ AG niedergelegt. Herr Biondi war verantwortlich für Produktion, Forschung und Entwicklung, Logistik sowie Materialwirtschaft und Einkauf. Die Aufgabenbereiche von Herrn Biondi werden von Herrn Dr.-Ing. Helmut Leube (Vorstandsvorsitzender) und Frau Dr. Margarete Haase (Finanzvorstand) mit übernommen.

Hinsichtlich der Bestandteile der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang 2009. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses an den Vorstand und das übrige Management betragen in den ersten neun Monaten 1,7 Mio. €.

Ereignisse nach dem 30. September 2010

Für den Zeitraum der Finalisierung der Vertragsverhandlungen und Fertigstellung der Vertragsdokumentation zur geplanten Rückführung des US Private Placements und Aufnahme eines besicherten Konsortialkredits wurde mit den US-amerikanischen Gläubigern ein weiteres Stillhalteabkommen (Waiver) geschlossen, das uns die hierfür notwendige Zeit gewährt. Die derzeitige Vereinbarung vom 1. Oktober 2010 hat eine Laufzeit bis zum 15. Dezember 2010. Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode liegen nicht vor.

Köln, den 3. November 2010

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr.-Ing. Helmut Leube



Dr. Margarete Haase

Finanzkalender

Termin	Veranstaltung	Ort
17. März 2011	Bilanzpressekonferenz Veröffentlichung Geschäftsbericht 2010	Köln
18. März 2011	Analystenkonferenz	Frankfurt/Main
5. Mai 2011	Hauptversammlung	Köln
12. Mai 2011	Zwischenbericht 1. Quartal 2011 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	
4. August 2011	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2011 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	
10. November 2011	Zwischenbericht 1.–3. Quartal 2011 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	

Kontakt

DEUTZ AG

Ottostraße 1
51149 Köln (Porz-Eil)

Public Relations

Telefon + 49 221 822 22 00
Fax + 49 221 822 15 22 00
E-Mail presse@deutz.com
Web www.deutz.com

Investor Relations

Telefon + 49 221 822 24 91
Fax + 49 221 822 15 24 91
E-Mail ir@deutz.com
Web www.deutz.com

Impressum

Herausgeber
DEUTZ AG
51057 Köln

Konzept und Gestaltung
Kirchhoff Consult AG, Hamburg

**Der Zwischenbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Der Zwischenbericht liegt ausschließlich in elektronischer Form vor.**